

1. Einleitung

Mammatumoren sind die am häufigsten diagnostizierten Neoplasien der Hündin. Die histopathologische Beurteilung gibt Informationen über Zusammensetzung von Tumor und Gewebestruktur und ermöglicht so eine Einschätzung der Dignität. Um darüber hinausgehende Fragestellungen hinsichtlich der prognostischen Bewertung von Tumoren zu bearbeiten, werden zunehmend immunhistochemische Färbemethoden in der Diagnostik eingesetzt. Viele Arbeiten existieren, die aufgrund verschiedenster Ansätze Vorschläge machen, das biologische Verhalten eines Tumors im Sinne von gut- oder bösartig zu beurteilen. Bei genauer Betrachtung der Literatur zeigt sich jedoch, daß bis dato kein eindeutiges Schema zur prognostischen Einschätzung der Mammatumoren existiert. So merkt CLARKE (1996) an, daß neurologisch-endokrinologische oder immunologisch-endokrinologische Interaktionen zwischen Tumorzellen und ihrer Umgebung nicht eindeutig geklärt sind.

Als neues Kriterium im Bewertungskanon hin zur sichereren Einschätzung der Wertigkeit eines Mammatumors wird an einzelnen Stellen in der Literatur kontrovers diskutiert, ob man aufgrund des Vorhandenseins bestimmter Entzündungszellpopulationen in Mammatumorgewebe eine prognostische Aussage machen kann.

Ziel dieser Arbeit ist es, das differenzierte Vorhandensein von Immunzell-Subpopulationen auf die Prognose beim Mammakarzinom der Hündin bis zu eineinhalb Jahren post operationem zu untersuchen. Dazu werden, in Zusammenarbeit mit der Klinik und Poliklinik für kleine Haustiere der Freien Universität Berlin, Operationspräparate betroffener Hündinnen einerseits histologisch und immunhistochemisch auf die Anwesenheit von unterschiedlichen Lymphozytenpopulationen überprüft, um andererseits biometrische Zusammenhänge zwischen diesen Zellen, Tumorart, Metastasierungsneigung und Überlebensrate zu sichern. Anhand eines in Analogie zur Humanmedizin erarbeiteten Punkteschemas und des beobachteten Verlaufs der Erkrankung sollen die Ergebnisse der immunhistochemischen Untersuchungen in das Grading von Mammatumoren des Hundes aufgenommen werden.

In der Veterinärmedizin sind derartige Verlaufsuntersuchungen unter besonderer Berücksichtigung der prognostischen Relevanz von lymphozytären Infiltraten, insbesondere deren immunhistochemische Differenzierung in caninen Tumoren der Mamma, bis heute nicht publiziert. Die Untersuchungsergebnisse werden in Bezug zu der humanmedizinischen Literatur diskutiert.